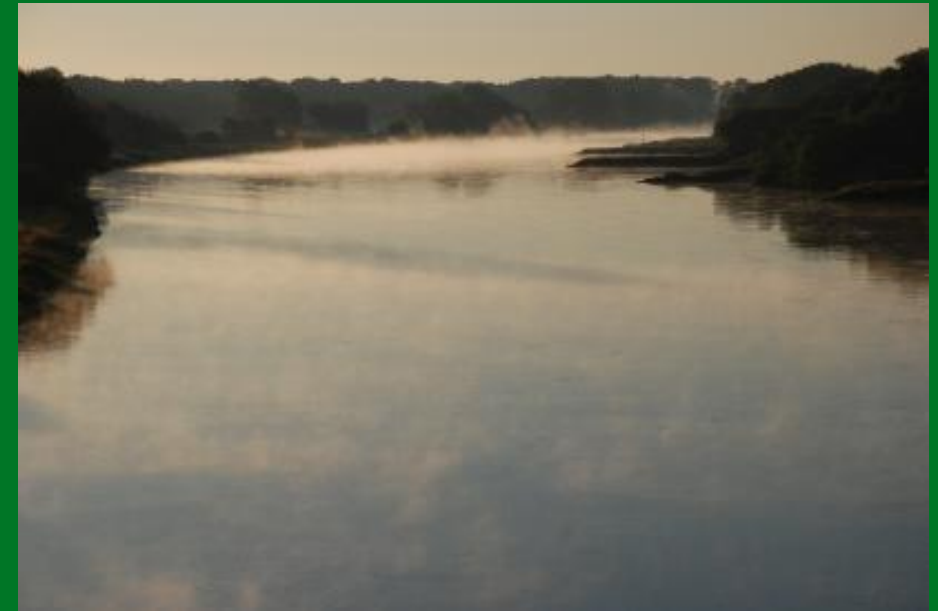


22. DWA Workshop Flussgebietsmanagement

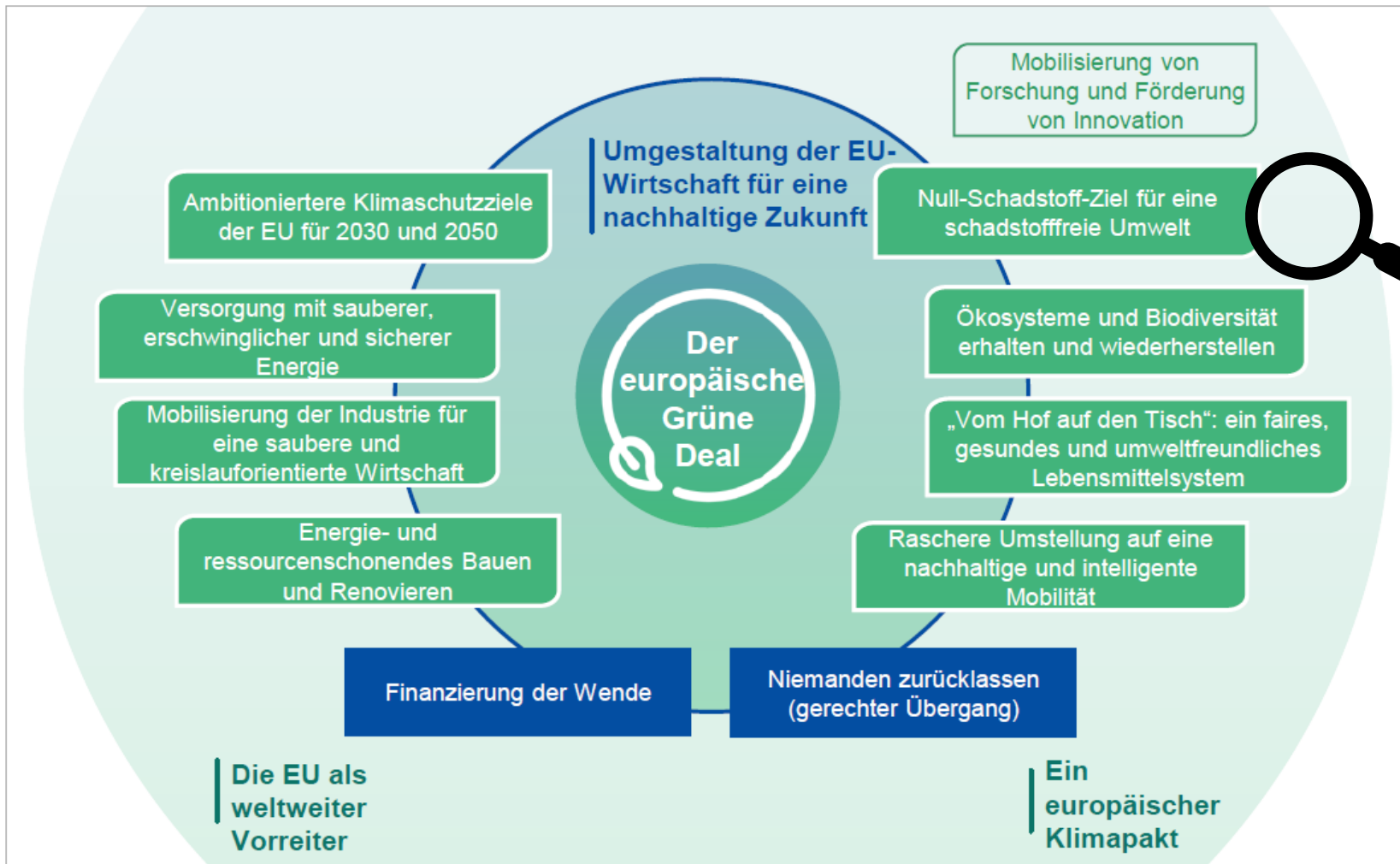
Die (fehlende) Einbindung anderer Politikfelder in den Umsetzungsprozess der WRRL – Auswirkungen, Konsequenzen, Ansätze zur Abhilfe

Dr. Christoph Schulte

und die Abteilung II 2 „Wasser und Boden“



Zero Pollution Ambition im Europäischen Grünen Deal



Zero Pollution Ambition

- Null-Schadstoff-Aktionsplan
- Chemikalienstrategie für Nachhaltigkeit
- Überarbeitung der EU-Maßnahmen zur Bekämpfung der Verschmutzung durch große Industrieanlagen

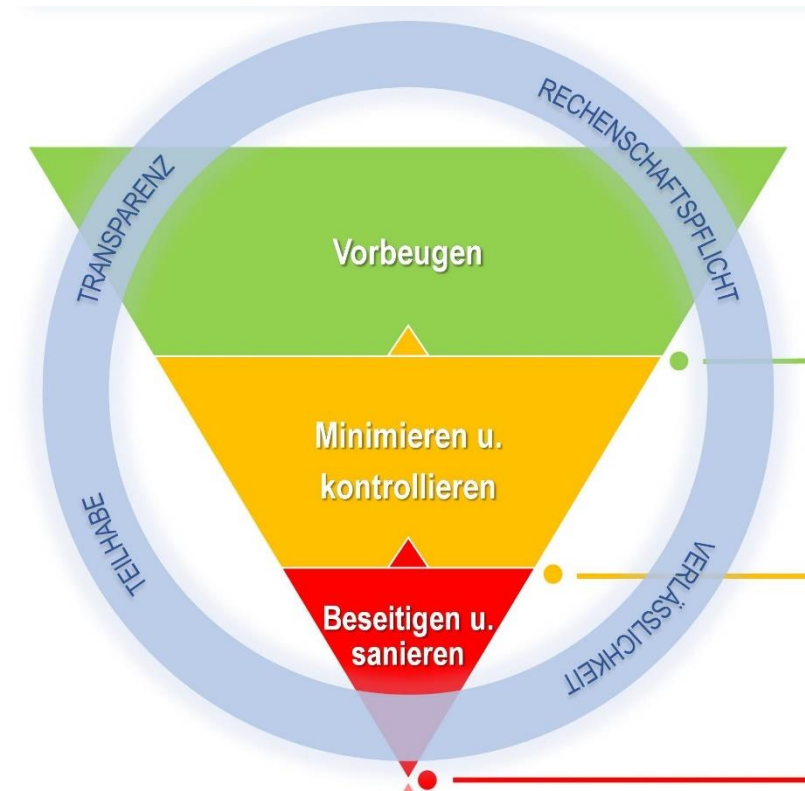
Abbildung aus COM(2019) 640 final „Der europäische Grüne Deal“

Zero Pollution Ambition – worum geht es?

„Die Null-Schadstoff-Vision für 2050:

Ein gesunder Planet für alle

Die Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden wird auf ein Niveau gesenkt, das als nicht mehr schädlich für die Gesundheit und die natürlichen Ökosysteme gilt und die für unseren Planeten hinnehmbaren Grenzen respektiert, so dass eine schadstofffreie Umwelt geschaffen wird.“



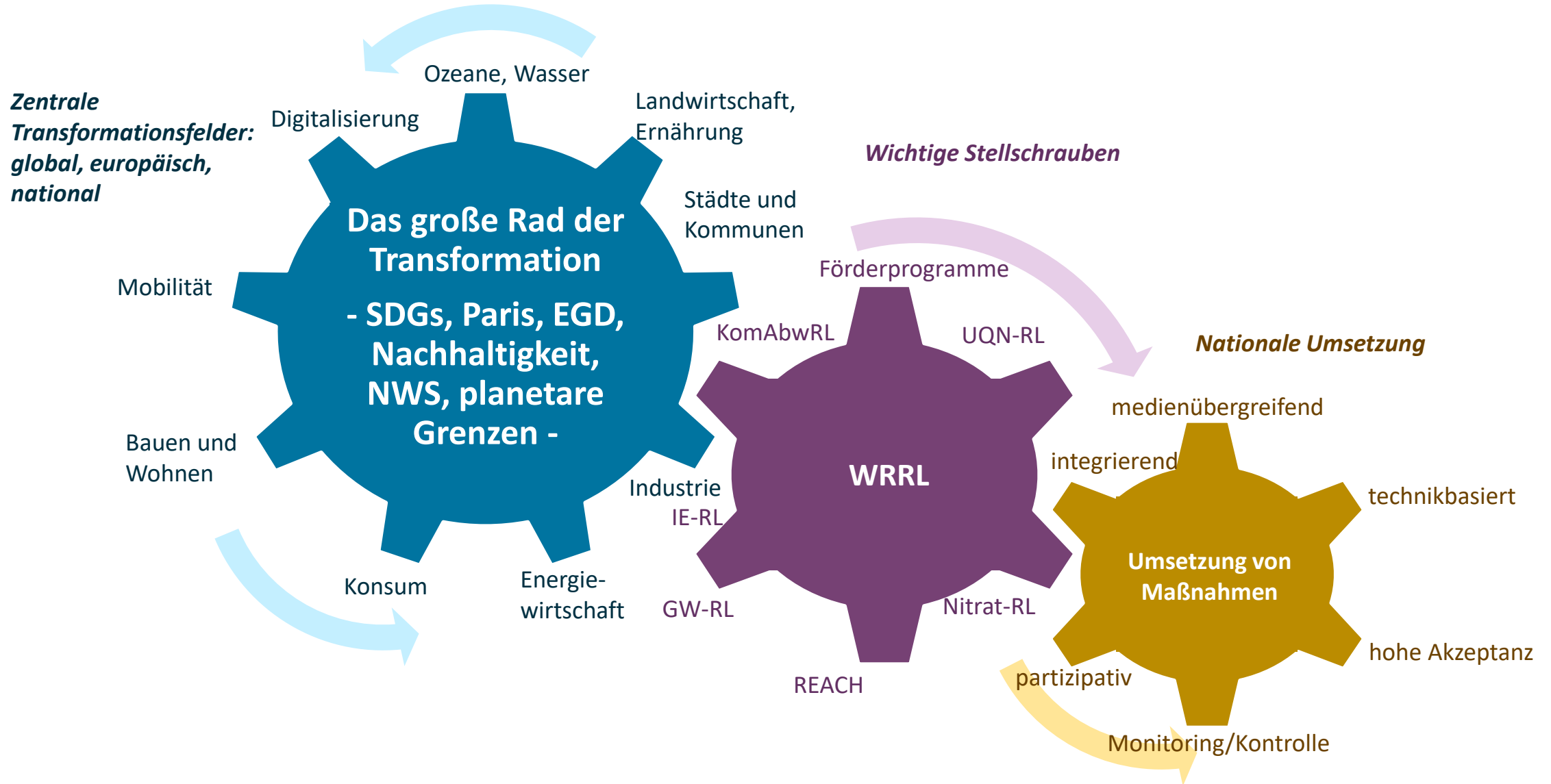
Die Zero-Pollution-Hierarchie

EU-Aktionsplan (COM(2021) 400 final)

Europäische Kommission (2021): Auf dem Weg zu einem gesunden Planeten für alle EU-Aktionsplan: „Schadstofffreiheit von Luft, Wasser und Boden“. COM(2021) 400 final.

<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=CELEX%3A52021DC0400&qid=1623311742827>

Neue Impulse für die Umsetzung der WRRL?



Anforderungen aus dem Meeresschutz

Baltic Sea Action Plan 2021 (Auswahl)

- **Ziel:** Die Ostsee ist nicht durch gefährliche Stoffe, Abfälle und Eutrophierung beeinträchtigt
- Entwicklung nationaler Programme mit Fokus auf gefährliche Stoffe
- Nutzung des besten verfügbaren Wissens für effiziente Risikominderung
- Obergrenzen für den Nettonährstoffeintrag bis 2027 erreichen

OSPAR Ministerial Declaration 2021 (Auswahl)

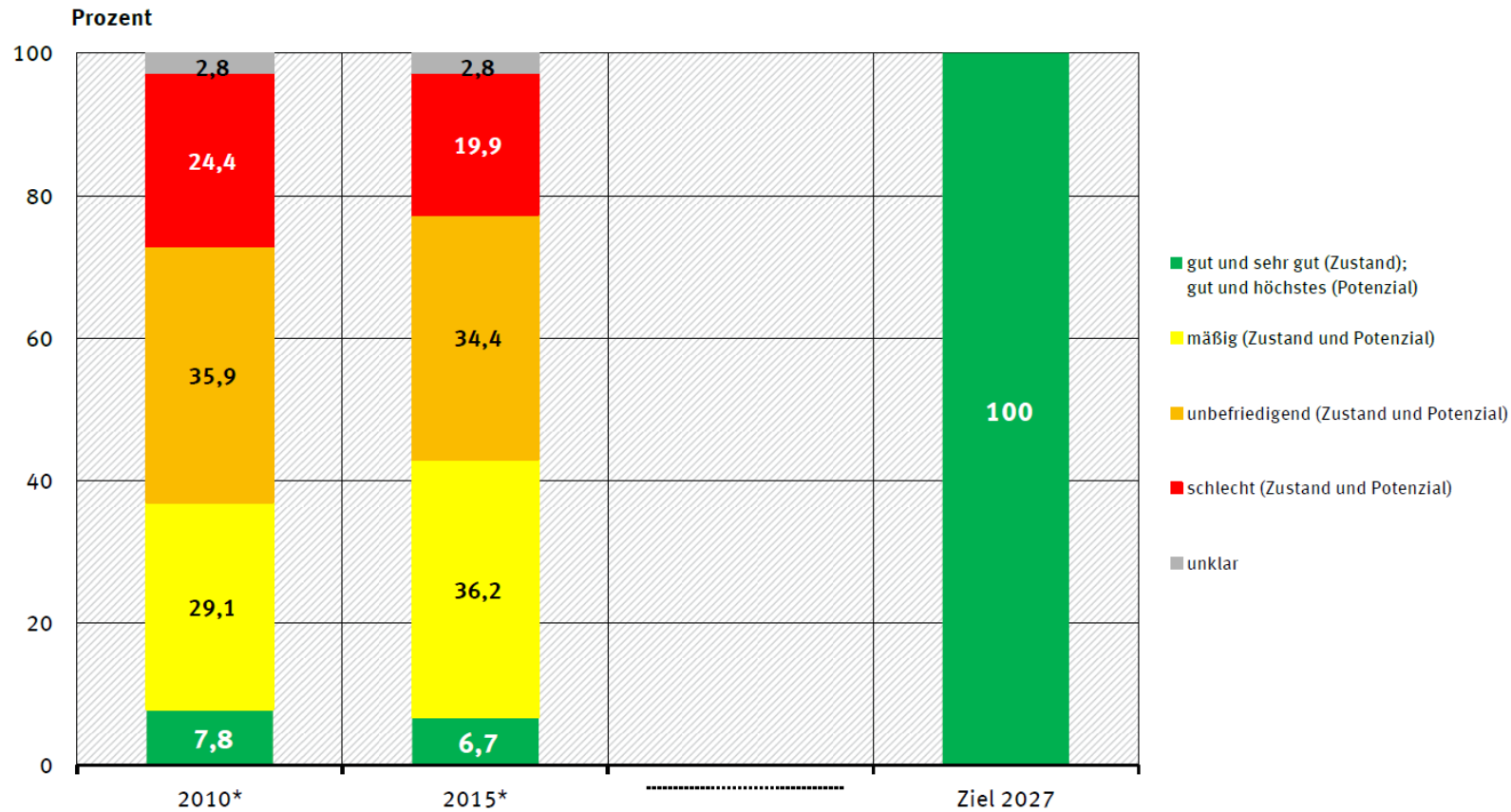
- **Inhalt:** Strategien gegen Eutrophierung und gefährliche Stoffe
- Schadstoffe ermitteln, die für die Meeresumwelt Anlass zu Besorgnis geben,
- Maßnahmen einleiten, einschließlich Ergänzung einschlägiger EU-Rechtsvorschriften
- Festlegung der maximalen Nährstoffeinträge für relevante Bewertungsgebiete bis 2022.
- Quellen ermitteln und quantifizieren, Bedarf an Nährstoffreduzierung vereinbaren bis 2024



Erfordert Handeln auf nationaler Ebene

Ökologischer Zustand Fließgewässer nach WRRL

Anteil der Wasserkörper in Fließgewässern in mindestens gutem Zustand oder mit mindestens gutem Potenzial

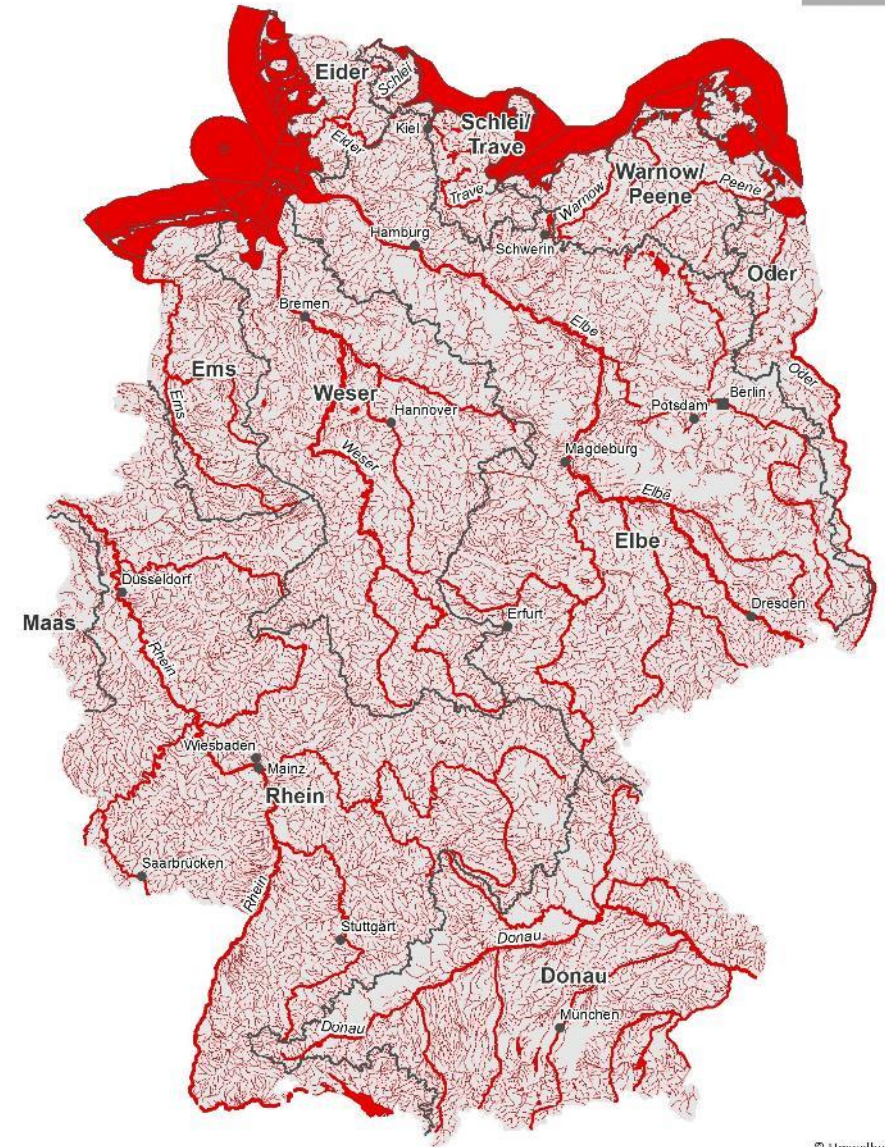
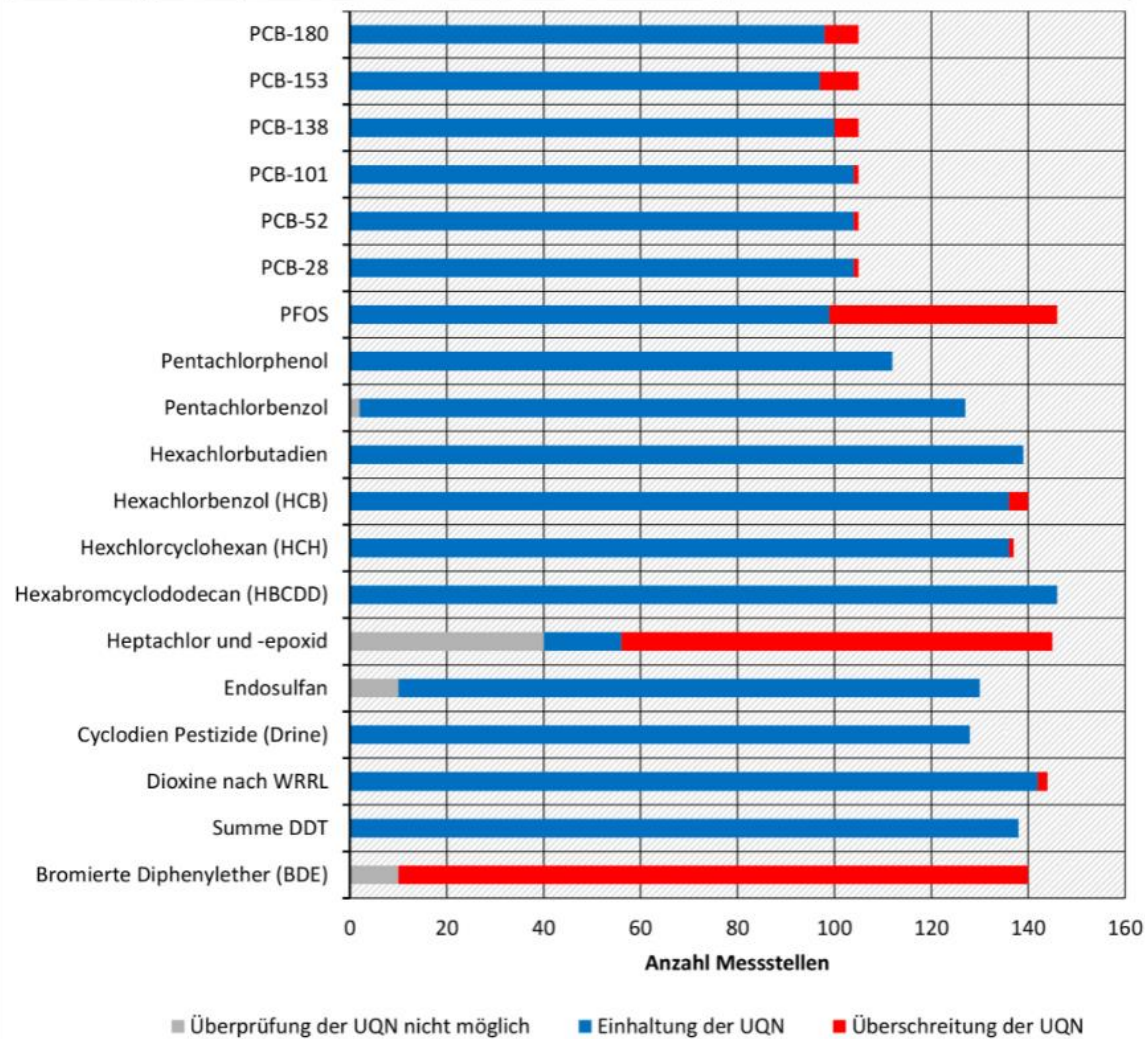


* Die Jahresangaben beziehen sich auf das Jahr der Berichterstattung an die EU. Für das Berichtsjahr 2010 wurden die Daten bis 2008 erhoben. Für das Berichtsjahr 2015 erfolgte die Datenerhebung in den Jahren 2009 bis 2014.

Quelle: Umweltbundesamt, Berichtsportal WasserBLiCK; Bundesanstalt für Gewässerkunde 2015, Bewirtschaftungspläne für die Periode 2016 bis 2021

Chemischer Zustand Fließgewässer nach WRRL

Auswertung der UQN der POP 2014-2016 (LAWA-Messstellen)



© Umweltbundesamt, 2016

Integration in Agrarpolitik nach wie vor defizitär

Grundwasserkörper in Deutschland in schlechtem Zustand bezüglich Nitrat (2016)

Umwelt Bundesamt

Vertragsverletzungsverfahren Nitrat-Richtlinie

- 26 % aller Grundwasserkörper in schlechtem chemischen Zustand wegen hoher Nitratgehalte (2010 27 %)
➡ sehr geringer Fortschritt!
- KOM erwartet besseren Nachweis für Effekte der Maßnahmen der Düngeverordnung
➡ Aufbau Effizienzmonitoring (erweitertes Grundwasserqualitätsmessnetz, Messnetz zur Eutrophierung der Flüsse, Monitoring der Einträge und Modellierung)

Bericht des Europäischen Rechnungshofes:

- GAP-Mittel fördern eine stärkere statt effizientere Wassernutzung
➡ kontraproduktiv für Effizienzbestrebungen bei der landwirtschaftlichen Bewässerung



© Umweltbundesamt, 2017

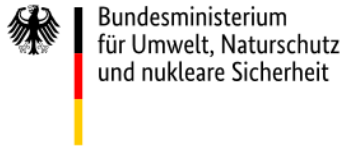
Integration in andere Politikfelder

Recht	Defizit	Optionen
Raumordnung, Wasserhaushaltsgesetz	Flächen	Flächenkulisse Gewässerentwicklung: in WHG aufnehmen; in Fachplanung ausweisen; in Raumordnung überführen.
Energierecht	Durchgängigkeit	Förderung von Wasserkraft ausschließlich bei Einhaltung des WHG.
Agrarrecht	Stoffeinträge, Struktur	Statt pauschaler Flächenprämien ökologische Leistungen honorieren; WRRL-Maßnahmen in GAP ausgleichen. Düngerecht zu mehr Gewässerschutz anpassen.
Stoffbezogene EU-Rechtsbereiche	Schadstoffeinträge	Verwendung gewässerschädlicher Substanzen verbieten bzw. weitest möglich begrenzen. Hersteller an den Kosten zusätzlich erforderlicher Reinigungsmaßnahmen (4. Reinigungsstufe) beteiligen

<https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/20-jahre-wasserrahmenrichtlinie-empfehlungen>

Stockhaus et al. *Potenziale anderer Rechtsbereiche zum Erreichen der Ziele der Wasserrahmenrichtlinie* | Umweltbundesamt

Stakeholderdialog und Spurenstoffstrategie des Bundes



<https://www.bmu.de/pressemitteilung/weltwassertag-chemikalien-in-gewaessern-reduzieren/>

Ministerium

Themen

Service

Presse

BMU durchsuchen

Presse > Pressemitteilungen > Weltwassertag: Chemikalien in Gewässern reduzieren

22.03.2021

Weltwassertag: Chemikalien in Gewässern reduzieren



Neues Bundeszentrum für Spurenstoffe beim UBA nimmt Arbeit auf Arzneimittel, Waschmittel, Pestizide etc. – immer mehr Chemikalien belasten unsere Gewässer. Wie es gelingen kann, dass solche Spurenstoffe möglichst gar nicht mehr in die Gewässer gelangen, ist das Thema der Spurenstoffstrategie des Bundes. Am heutigen Weltwassertag stellen das Bundesumweltministerium (BMU) und das Umweltbundesamt (UBA) in einer Fachkonferenz Ergebnisse der Pilotphase dieser Strategie vor. Das UBA wird die Arbeiten zur Spurenstoffstrategie nun in einem neu gegründeten Spurenstoffzentrum des Bundes weiter vorantreiben.



19.03.2019 | Themen

Ergebnisse der Phase 2 des Stakeholder-Dialogs

zur Umsetzung von Maßnahmen für die Reduktion von Spurenstoffeinträgen in die Gewässer

POLICY PAPER

EMPFELUNGEN DES
STAKEHOLDER-DIALOGS
»SPURENSTOFFSTRATEGIE DES BUNDES«
AN DIE POLITIK ZUR REDUKTION VON SPURENSTOFFEINTRÄGEN IN DIE GEWÄSSER

ERGEBNISPAPIER

ERGEBNISSE DER PHASE 2 DES
STAKEHOLDER-DIALOGS
»SPURENSTOFFSTRATEGIE DES BUNDES«
ZUR UMSETZUNG VON MAßNAHMEN FÜR DIE REDUKTION VON
SPURENSTOFFEINTRÄGEN IN DIE GEWÄSSER

MÄRZ 2019

Ziele und Aufgaben des Spurenstoffzentrums des Bundes

Ziele:

- Gewässer und das Rohwasser für die Trinkwassergewinnung umfassend und vorsorgend schützen.
- Alle quellenseitigen und abwasserseitigen Maßnahmen in möglichst kosteneffizienter Weise übergreifend betrachten.

Aufgaben:

- Organisatorische und fachliche Begleitung des Spurenstoffdialogs
- Bewertung der toxikologischen und ökotoxikologischen Relevanz von Spurenstoffen
- Initiierung und Begleitung von Informationskampagnen
- Zusammenarbeit mit den Spurenstoffzentren der Bundesländer, den Stakeholdern und wissenschaftlichen Institutionen
- Vernetzung der Arbeiten des Spurenstoffzentrums mit denen der EU und internationaler Institutionen



Integration in Politikfelder erfordert weiteres Zusammenarbeiten

Beispiel: Novelle des Bundeswasserstraßengesetzes

- Verkehrsressort des Bundes übernimmt Verantwortung und Zuständigkeit für hydromorphologische Qualität der Bundeswasserstraßen
- Beispielhafte Kooperation der Bundesbehörden* bei der Umsetzung des Blauen Bands
- Bundesländer sind aufgefordert Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerstruktur in die Maßnahmenprogramme der WRRL zu übernehmen



Elbe bei Dessau (Foto: Stephan Naumann)

* Umweltbundesamt, Bundesamt für Naturschutz, Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung, Bundesanstalt für Gewässerkunde, Bundesanstalt für Wasserbau und Bundesanstalt für Immobilienaufgaben

Weitere Beiträge des UBA

Oberflächen- und Grundwasserverordnung

- Ableitung von Umweltqualitätsnormen und Schwellenwerten
- Zusammenführung der Bewertungsverfahren der Oberflächengewässerverordnung unter:



Gewässerbewirtschaftung

- Unterstützung von Einleiterbescheiden mit Stoffbewertungen (§12 WHG)

Weiterentwicklung der Analytik

- Testung von Non-Target-Screening und DNA-Verfahren

Ermittlung des Bedarfes an Gewässerentwicklungsflächen

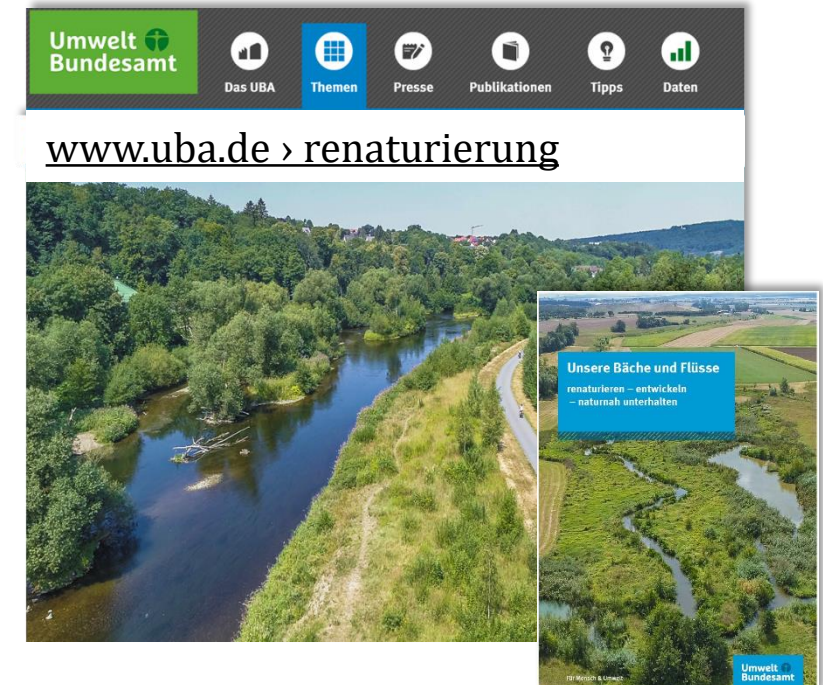
- Etablierung eines bundesweiten Ziels für die Gewässerentwicklung (FuE)

Renaturierung von Fließgewässern

- InfoPlattform für Maßnahmenträger unter:



<https://www.umweltbundesamt.de/themen/wasser/fluesse/gewaesserrenaturierung-start>



Nationale Wasserstrategie



Nationale Wasserstrategie

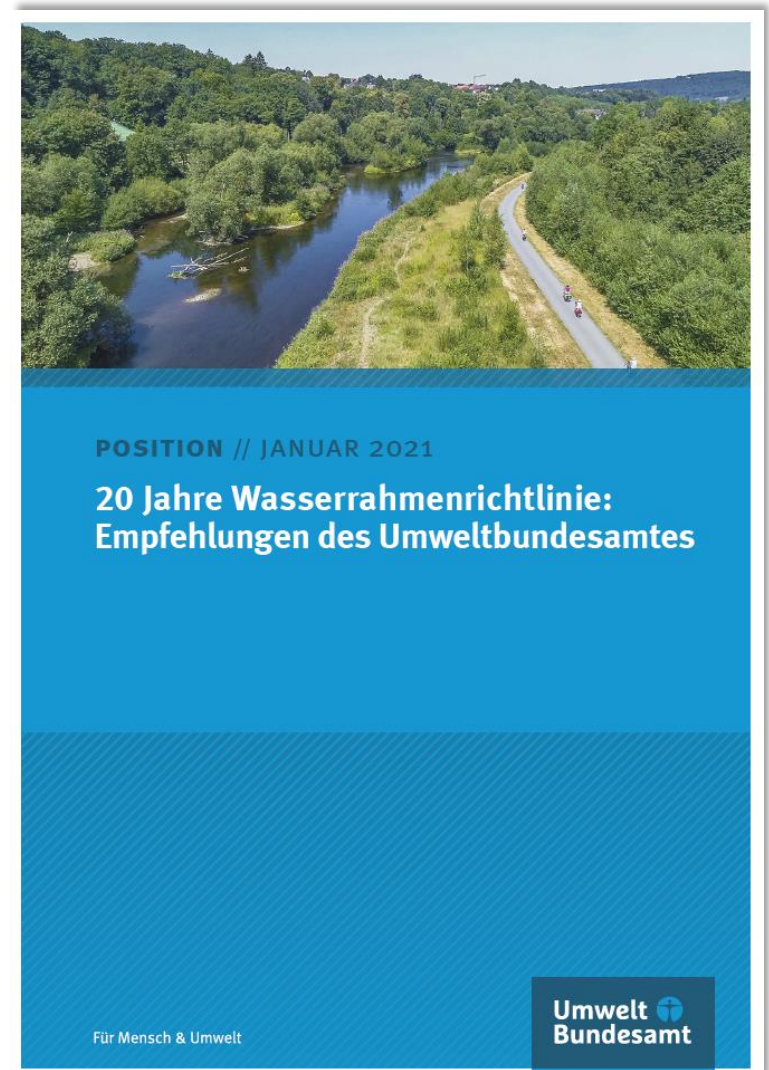
Entwurf des Bundesumweltministeriums



https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Binnengewasser/langfassung_wasserstrategie_bf.pdf

Zusammenfassung und Ausblick

1. European Green Deal mit verschiedenen Initiativen bietet Rahmen und Optionen, bei der WRRL-Umsetzung systemischer vorzugehen
2. Stoffliche Belastungen: Chancen durch neue Verfahren zum Monitoring, zusätzliche Wege bei Maßnahmen (NTS, Spurenstoffdialog)
3. Effizienz der Berichterstattung und Erfolgskontrolle durch Digitalisierung steigern
4. Synergien Gewässer- und Hochwasserschutz nutzen
5. Frequenz bei Maßnahmenumsetzung erhöhen, mehr Unterstützungsangebote (Nationale Wasserstrategie mit Gewässerschutzinitiative)
6. Mitgestaltungsmöglichkeiten und Transparenz verbessern



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Dr. Christoph Schulte

Umweltbundesamt (UBA)

Abteilung II 2 „Wasser und Boden“

Wörlitzer Platz 1, 06844 Dessau

+49-340-2103-3162

Email: christoph.schulte@uba.de

<https://www.umweltbundesamt.de/themen/wasser>